

CalmeMara Presseinformation

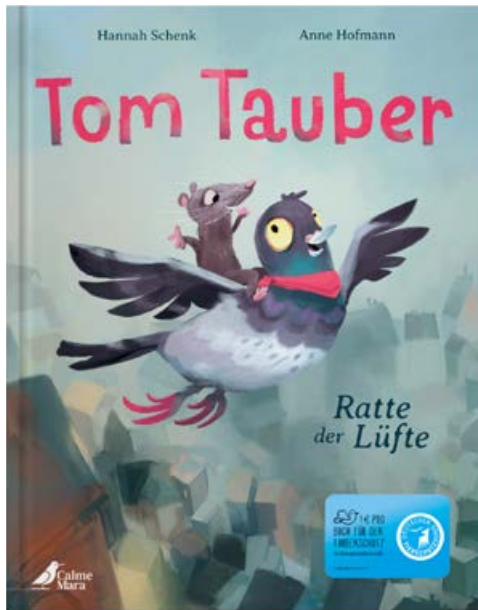
# Tom Tauber



*Ratte  
der Lüfte*

geschrieben von Hannah Schenk  
mit Illustrationen von Anne Hofmann





## Tom Tauber. Ratte der Lüfte

ISBN: 978-3-948877-86-6

Preis: 25,00€ (D) 25,70 € (A)

Format: 24 x 31 cm / Hardcover

Seitenanzahl: 40 Seiten

Alter: 4+

Erscheinungstermin: **12. März 2026**

**In Kooperation mit dem Deutschen Tierschutzbund:  
1 € pro Buch für den Taubenschutz**

### Über das abenteuerliche Leben einer Stadtaube

Die Ratten aus Haus Nummer 12 staunen nicht schlecht, als ein Taubenküken samt Nest vor ihrem Kellerfenster landet. Da das Küken auf sich alleine gestellt nicht überleben kann, nehmen sie es erst einmal mit in ihren Keller. Als die Elternvögel nach drei Tagen immer noch nicht aufgetaucht sind, ist klar: Sie kommen nicht zurück. Kurzerhand nehmen die Ratten das verwaiste Findelkind dauerhaft bei sich auf und taufen es auf den Namen Tom. Rita Ratte zieht den Kleinen zusammen mit ihren drei eigenen Rattenkindern Nils, Ben und Lotte liebevoll groß und für Tom wird das Rattenrudel zu seiner Familie. Eine ganz besonders enge Bindung entwickelt er zu seiner Rattenschwester Lotte, die beiden sind unzertrennlich. Doch je älter Tom wird, desto deutlicher spürt er: Er ist anders. Sein Fell fühlt sich nicht an wie das seiner Geschwister und im Gegensatz zu den nachtaktiven Ratten sehnt Tom sich nach Sonnenlicht.

Als er eines Morgens endlich all seinen Mut zusammennimmt und sich unbemerkt aus dem Keller schleicht, ist Tom überwältigt von dem geschäftigen Treiben auf dem Marktplatz. Während er seinen Blick schweifen lässt, entdeckt er Stella, ein Taubenmädchen mit wunderschön schillerndem Gefieder, das neben einer Pfütze sein Frühstück genießt. Fasziniert gesellt er sich zu ihr – und erkennt an seinem Spiegelbild, dass auch er eine Taube ist. Plötzlich ergibt alles einen Sinn, doch bevor er Stella auch nur eine seiner vielen brennenden Fragen zu ihrem Leben als Stadtaube stellen kann, werden die beiden von Menschen verscheucht, die sich über die omnipräsenten »Ratten der Lüfte« ärgern. In der Hektik gerät Tom in eine gefährliche Situation, aus der Stella und Lotte ihn jedoch zum Glück befreien können. Bleibt die Frage: Wo ist sein Platz in der Welt? Und was wird aus seiner Familie, wenn er eigene Wege geht?

»Tom Tauber. Ratte der Lüfte« ist eine spannende Geschichte über das Suchen und Finden der eigenen Identität. Sie behandelt eine wichtige Frage, die uns alle früher oder später im Leben beschäftigt: Wer bin ich und wo gehöre ich hin? Gleichzeitig räumt das Buch – nicht zuletzt im kindgerecht aufbereiteten Sachteil über Stadtauben – mit gängigen Vorurteilen gegenüber zwei oft missverstandenen Tierarten auf und zeigt: Es ist etwas ganz Besonderes, eine Ratte der Lüfte zu sein!

## Blick ins Buch



»Ksch, ksch«, unterbricht eine Stimme Toms Gedanken und zwei Hände klatschen laut zusammen. Er duckt sich erschrocken und Stella flattert davon. Dabei wollte Tom sie doch so viel fragen. Er muss sie unbedingt wiederfinden!

Aufgeregt hüpfert Tom über den Marktplatz. [...]

»Überall sind diese Tauben im Weg«, sagt da eine Frau und macht einen großen Bogen um Tom. Eine andere stimmt ihr genervt zu: »Überall diese Ratten der Lüfte!« [...]

[K]aum hat Tom den großen Platz verlassen, muss er auch schon einem riesigen brummenden Blechkasten ausweichen. Überall sind Füße und Räder. Schließlich hastet Tom in eine kleine Seitengasse. Er zittert am ganzen Körper. Längst weiß er nicht mehr, wo er ist, und großen Hunger hat er auch. Da fällt sein Blick auf einen runden Pappkarton. Vorsichtig steckt Tom seinen Kopf hinein und findet Krümel, die er gierig aufpickt. Schmeckt das gut!

Plötzlich hört Tom ein lautes Knurren. Er versucht, seinen Kopf aus dem Karton zu ziehen, um sich umzuschauen, doch er steckt fest! Panisch wirft er den Kopf hin und her.

## Ein Plädoyer für Stadtauben!

Tauben, insbesondere Stadtauben, erhalten in der Regel wenig Fürsprache. Viele Menschen fühlen sich von ihnen belästigt, nehmen sie als »schmutzig« wahr und ekeln sich vor ihnen, da sie angeblich gefährliche Krankheiten auf den Menschen übertragen. Tatsächlich ist diese Gefahr jedoch nicht größer als bei Hunden und Katzen. Entgegen ihres schlechten Rufs sind Tauben ziemlich intelligent: Als eine von nur wenigen Tierarten können sie ihr eigenes Spiegelbild erkennen, sie können sich bis zu 100 verschiedene Fotos merken, sind multitaskingfähig und haben einen außergewöhnlich guten Orientierungssinn.

Problematisch ist, dass es zu viele Stadtauben gibt. Dies ist jedoch ein menschengemachtes Problem: Stadtauben sind die Nachfahren entflugener Haustauben, die von Menschen aus der wilden Felsentaube gezüchtet wurden, um sie zu essen, als Brieftauben zu nutzen und vieles mehr. Für die Zucht war es wichtig, dass Haustauben das ganze Jahr über Eier legen. Stadtauben vermehren sich daher genauso häufig, während ihre wilden Verwandten hingegen nur selten brüten.

Für die meisten Tauben ist das Stadtleben hart. Zwar finden sie viel Nahrung in Form von Abfällen, die sie aber meist schlecht vertragen. Daher sind die Vögel oft geschwächt und bekommen Durchfall, den so genannten Hungerkot, der die Städte verunreinigt. Auch darüber hinaus sind sie oft krank, verletzen sich an Müll oder werden verjagt. In immer mehr Städten werden die Probleme inzwischen jedoch erkannt und Taubenhäuser und -türme errichtet, in denen die Tiere einen sicheren Ort zum Nisten, frisches Wasser und gesundes Futter finden. Kranke Tiere werden versorgt, und ihre Eier werden durch Gipsattrappen ersetzt, um die Populationen zu regulieren und dezimieren.

## Kooperation mit dem Deutschen Tierschutzbund e.V.

Um das negative Image der Tauben zu verbessern und mit den vielen Vorurteilen ihnen gegenüber aufzuräumen, hat der Deutsche Tierschutzbund die Kampagne #RespektTaube gestartet. Er bietet Infomaterial an, klärt über Presse und Social Media auf, schaltet Werbung, führt Fachgespräche und versucht, Verantwortliche in den Städten von einem tierschutzgerechten Taubenmanagement zu überzeugen – zusammen mit vielen seiner angeschlossenen Tierschutzvereine und Tierheime, die sich um die Tauben kümmern.

Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.tierschutzbund.de/kampagnen/taubenschutzkampagne/>

<https://www.tierschutzbund.de/tiere-themen/wildtiere/stadtauben/>



Der CalmeMara Verlag unterstützt die Taubenschutzkampagne des Deutschen Tierschutzbunds mit einem Euro pro verkauftem Exemplar von »Tom Tauber. Ratte der Lüfte«. Denn Stadtauben haben Respekt und Hilfe verdient!

## **Interview: Autorin Hannah Schenk über »Tom Tauber. Ratte der Lüfte«**

**»Tom Tauber. Ratte der Lüfte« ist dein erstes veröffentlichtes Bilderbuch. Wie fühlt es sich an, wenn eine Geschichte plötzlich zum Buch wird?**

Ich freue mich sehr darüber, dass ich mit Tom Taubers Geschichte einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, über Stadtauben aufzuklären und für mehr Rücksicht und Verständnis zu werben. Gleichzeitig fühlt es sich immer noch unwirklich an, meinen Namen auf dem Cover zu sehen. Daran muss ich mich noch gewöhnen.

**Tauben – insbesondere Stadtauben – sind in der Regel keine großen Sympathieträger. Trotzdem hast du dich für eine Taube als Protagonisten entschieden. Hast du einen besonderen persönlichen Bezug zu den Tieren?**

In meiner Kindheit gab es zwei Schlüsselbegegnungen mit Tauben: einen Besuch im Taubenschlag eines Bekannten, der bei mir ein mulmiges Gefühl hinterließ, und eine verletzte Taube, die ich von einem Draht befreite, der sich eng um ihr Bein gewickelt hatte – eine häufige Verletzung bei Stadtauben. Obwohl ich Tauben schon damals faszinierend und schützenswert fand, habe ich, wie die meisten Menschen, ihre Omnipräsenz in Großstädten zunächst nicht hinterfragt. Verletzte und kranke Tauben taten mir leid, aber ich machte mir keine Gedanken über die komplexen Ursachen ihrer Probleme. Erst während des Studiums erfuhr ich, dass es sich bei Stadtauben um hochgezüchtete Haustiere handelt, die in der Folge zu häufig brüten und die Nähe der Menschen suchen. Dass sie unsere Städte bewohnen, ist also die Folge menschlichen Handelns – sie dafür verantwortlich zu machen, daher unfair und paradox. Über diesen Sachverhalt aufzuklären und tiergerechte Lösungen aufzuzeigen, ist seitdem ein Herzensanliegen für mich.

**Nicht genug mit den Tauben, zusätzlich spielen auch noch Ratten – ebenfalls nicht gerade Lieblingstiere der meisten Menschen – eine wichtige Rolle in Toms Geschichte. Was hat es damit auf sich?**

In erster Linie fanden die Ratten durch das Schimpfwort »Ratten der Lüfte« ihren Weg ins Buch. Das war eine Assoziation zu Tauben, die ich für die Geschichte gerne verfolgen wollte. Zugleich liebe ich Ratten als die wahnsinnig intelligenten und sozialen Tiere, die sie sind. Natürlich ist mir bewusst, dass Ratten und Menschen immer wieder um denselben Lebensraum konkurrieren. Allerdings sind Ratten anders als Stadtauben nicht hochgezüchtet und vermehren sich daher nur bei ausreichendem Nahrungsangebot. Das Unterlassen einer Fütterung und die Sicherung von Abfällen und Lebensmitteln reicht oft schon, um Überpopulationen zu vermeiden. Und ganz wichtig: Auch wenn viele Menschen über einen Rattenbesuch nicht entzückt sind, eine Gefahr für die Gesundheit sind die Nager heutzutage in der Regel nicht mehr.

**Tauben und Ratten sind also zwei unterschätzte und oft missverständene Tierarten. Wieso, denkst du, ist das so?**

Bei den Nagern liegt die Ursache neben optischen Merkmalen im Narrativ der todbringenden Ratte als Überträgerin von Krankheiten wie Pest und Cholera. Doch Krankheiten, die vor einigen Jahrhunderten bittere Realität waren, sind heute in unserem direkten Lebensumfeld dankenswerterweise Geschichte.

Ratten können zwar ebenso wie Tauben (und wir Menschen) bestimmte Infektionskrankheiten übertragen, dies aber nur im unmittelbaren Kontakt. Die gesundheitliche Gefahr wird bei beiden Tierarten überschätzt. Obwohl Tauben historisch betrachtet ein deutlich besseres Image haben müssten als Ratten – die Friedens- taube ist ein weit verbreitetes Symbol –, sieht die Realität leider anders aus. Zur Angst vor Krankheiten gesellt sich hier der Ärger über die Überpopulation und den vielen Kot, den Tauben in Städten hinterlassen. Viele Menschen fühlen sich dadurch gestört und eingeschränkt, zumal sie die Ursachen nicht kennen.

## **Was kann man aus deiner Sicht tun, um die beiden Tierarten in ein positiveres Licht zu rücken? Toms Geschichte ist ein Anfang, aber gibt es noch weitere Möglichkeiten über das Buch hinaus?**

Aufklärung ist das A und O: Je mehr Menschen verstehen, dass Tauben und Ratten hochintelligente, soziale und empfindungsfähige Lebewesen sind, die keine Gefahr für uns darstellen, und je öfter über nachhaltige und humane Lösungen für das Zusammenleben zwischen Tier und Mensch berichtet wird, desto aussichtsreicher ist eine Besserung der Situation für alle Beteiligten. Wer möchte, kann Tierschutzprojekte unterstützen, finanziell und/oder ehrenamtlich. Mittlerweile gibt es z.B. zahlreiche Initiativen, die sich konkret für Stadttauben einsetzen. Am Ende profitieren alle von solchen Maßnahmen: Mensch und Tier geht es mit geringeren Populationen besser.

## **Mit einem Euro pro verkauftem Buch unterstützt der CalmeMara Verlag die Taubenschutzkampagne #RespektTaube, initiiert vom Deutschen Tierschutzbund. Die Kooperation ist über dich entstanden.**

### **Warum war es dir wichtig, gerade dieses Projekt zu unterstützen?**

Grundsätzlich freue ich mich darüber, dass Tauben eine zunehmend größere Bühne in den (sozialen) Medien bekommen. Besonders beeindruckt hat mich dabei die Kampagne des Deutschen Tierschutzbundes. Regelmäßige Info-Posts, kostenloses Infomaterial, die Zusammenarbeit mit Taubenschutzvereinen vor Ort und die Gespräche mit Verantwortlichen in Städten und Gemeinden über ein tiergerechtes Taubenmanagement vereinen die wichtigsten Ansatzpunkte, um die Lebensbedingungen für Tauben nachhaltig zu verbessern. Ich hoffe, dass wir durch die Kooperation noch mehr Menschen über Tauben aufklären und im besten Fall für sie begeistern können! Auch freut es mich, dass ein Euro pro verkauftem Buch die wichtige Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes direkt unterstützt.

### **Wenn du dich entscheiden müsstest: Wärest du lieber eine Taube oder eine Ratte?**

Am liebsten würde ich beides einmal ausprobieren, aber wenn ich wählen muss, entscheide ich mich für die Taube. Einmal zu fliegen, das wäre schon was! Allerdings würde ich dann gerne eine Felsentaube sein – die Wildform der domestizierten Haustaube. Statt Autos und Füßen auszuweichen und um meist ungesundes Futter zu konkurrieren, könnte ich dann in Freiheit das Leben auf den Klippen am Mittelmeer genießen.

### **Wie bist du auf die Idee zu Toms Geschichte gekommen?**

Nachdem feststand, dass ich ein Buch über eine Stadtaube schreiben möchte, kam mir als erstes die weit verbreitete Beleidigung »Ratte der Lüfte« in den Sinn. Sofort entstand die Idee, diese Bezeichnung augen-

zwinkernd aufzugreifen und ins Positive zu verkehren. Die weitere Handlung war nur einen Hundespaziergang weit entfernt. Eine Freundschaftsgeschichte zwischen Tauben und Ratten musste her! Da Tauben nester oft Bauarbeiten zum Opfer fallen, ersann ich eine rattenstarke Pflegefamilie für Taubenküken Tom und schon entstanden Bilder und Charaktere vor meinem inneren Auge. Für Tom ist es das Größte, eine Ratte der Lüfte zu sein. Seine Sicht der Dinge soll dazu einladen, die weit verbreitete negative Haltung gegenüber Tauben zu hinterfragen.

## **Für »Tom Tauber« hast du ausgiebig zum Thema Tauben recherchiert. Gab es dabei Erkenntnisse, die dich besonders beeindruckt, amüsiert oder verblüfft haben?**

Ich weiß gar nicht, wo ich da anfangen soll! Tauben sind faszinierende Tiere und vereinen so viele wunderbare Eigenschaften und Fähigkeiten, dass ich nur einen Bruchteil in Toms Geschichte einbauen konnte. Besonders fasziniert haben mich ihr Sozialverhalten und ihre Intelligenz. Tauben sind ihrem Partner ein Leben lang treu und trauern schwer, wenn sie ihn verlieren. Das wird beim Brieftaubensport leider zum Teil ausgenutzt, indem Paare getrennt und nur nach schnellen Flügen zur Belohnung vereint werden. Tauben leben in Familienstrukturen und ziehen ihre Jungen gemeinsam groß. Dabei produzieren beide Eltern die sogenannte Kropfmilch, die sie an ihre Küken verfüttern. Tauben erkennen sich selbst im Spiegel und stehen in vielen Intelligenztests Primaten in nichts nach. Sie erkennen Gesichter, können Muster lernen und sogar zwischen Kunststilen unterscheiden. Ihre Heimatverbundenheit und ihr hervorragender Orientierungssinn dürfte den meisten nicht neu sein. Besonders betroffen gemacht hat es mich zu erfahren, dass Tauben normalerweise festen Kot haben. Bei dem sogenannten Hungerkot, den wir in unseren Städten so oft entdecken, handelt es sich um Durchfall durch den Verzehr von schädlichen Abfällen.

## **Wieviel von dir selbst steckt in Toms Geschichte?**

Mir war das beim Schreiben zunächst nicht bewusst, aber tatsächlich steckt neben meiner Liebe zu Tieren allgemein und Tauben im Besonderen vieles von meiner eigenen Geschichte in dem Buch. Meine Eltern haben beide in der Jugendhilfe gearbeitet und meine Kindheit war davon geprägt, immer wieder Pflegekinder in meiner Familie willkommen zu heißen – zum Teil nur für einige Monate, manchmal für Jahre, ein Pflegebruder ist dauerhaft geblieben und auch heute noch Teil meiner Familie. Viele von diesen Kindern haben Furchtbares erlebt, alle kamen sie aus völlig anderen Lebensumständen. Seit frühester Kindheit kenne ich also die Fragen nach Herkunft, Identität und Zugehörigkeit – und ein Familienmodell, das weiter gefasst ist als die klassische Herkunftsfamilie.

## **Ein großer Fokus liegt auf der engen Geschwisterbeziehung zwischen Tom und seiner Rattenschwester Lotte, die auch als Plotelement sehr wichtig ist. Hast du selbst Geschwister? Und waren sie möglicherweise Vorbilder für die Geschwister in der Geschichte?**

Neben unseren Pflegegeschwistern bin ich mit einer leiblichen Schwester und zwei Brüdern aufgewachsen, denen ich sehr nahestehe. Tatsächlich teilt meine Schwester viele Eigenschaften mit Toms Ziehschwester Lotte: ihre Fürsorglichkeit, ihre Loyalität, ihre pragmatische Hilfsbereitschaft und ihre Selbstlosigkeit.

Familienbezogener Fun Fact: Rita Ratte hat ihren Namen von einer Handpuppe, die ich bereits seit meiner Jugend besitze und die sich bei meinen Nichten und Neffen großer Beliebtheit erfreut, da sie immer nur Unfug im Sinn hat.

**In der Geschichte sucht Tom seinen Platz in der Welt, bis er feststellt, dass sein Äußeres nicht bestimmen muss, wohin er gehört und wer er ist. Ist diese Frage nach Zugehörigkeit auch bei dir einmal ein Thema gewesen?**

Der Spagat zwischen äußeren Erwartungen und innerer Stimme begleitet mich immer wieder, insbesondere dann, wenn neue Lebensphasen neue Prioritäten, Zielsetzungen und Entscheidungen fordern. Wo gehöre ich hin und wo möchte ich sein? Wer bin ich in diesem Netz von Zuschreibungen, Erwartungen und eigenen Wünschen? Und wie kann ich meinen eigenen Weg finden, obwohl das manchmal heißt, andere zu enttäuschen oder zu verlassen? Ich glaube diese Themen sind sehr universell und den meisten Menschen vertraut.

**Du arbeitest selbst als Lektorin für Kinderbücher. Wie war es für dich, den Entstehungsprozess eines Buches einmal von der anderen Seite, aus Sicht der Autorin, zu erleben?**

Spannend! Obwohl mir die Prozesse aufgrund meines Berufs sehr vertraut sind, ist es doch ein ganz anderes Gefühl, die eigene Idee bzw. den eigenen Text von Kolleg\*innen bewerten und überarbeiten zu lassen. Das Schöne daran: Ich denke, dass ich mich nun noch besser in die Urheber\*innen einfühlen kann, die ich als Lektorin begleite.

**Wer hat Toms Geschichte als erstes gelesen? Und wer durfte den Text lektorieren? Kann man als Lektorin objektiv auf das eigene Werk blicken?**

Tatsächlich haben Verlagskolleg\*innen den Text als erstes gelesen. Erst viel später habe ich ihn Familie und Freund\*innen gezeigt. Von den Kolleg\*innen kam sofort wertvolles Feedback zu Inhalt und Figuren. Ohne sie wäre das Buch nicht das geworden, was es heute ist. Abgesehen davon denke ich, dass man auch als Lektorin nie zu einhundert Prozent objektiv sein kann, sondern jeden Text durch die Brille der eigenen (Lese-)Erfahrungen und Vorlieben sieht. Doch die Erfahrung im Umgang mit anderen Texten hat mir möglicherweise geholfen, das Feedback meiner Lektorinnen schneller einzuordnen und wahnsinnig dankbar anzunehmen. Insgesamt hat sich der ganze Prozess für mich in der Rolle der Autorin deutlich emotionaler gestaltet – Kürzungen haben beispielsweise mehr geschmerzt als üblich.

**Hast du eine Lieblingsfigur? Wenn ja, warum gefällt dir diese Figur besonders gut?**

Hier kann ich mich unmöglich entscheiden. Ich liebe Ritas unkomplizierte, anpackende und gütige Art, Svens augenzwinkernde Hilfsbereitschaft, Nellis Nonkonformismus, Opa Theos Schnoddrigkeit, Lottes Treue und Fürsorglichkeit und Toms Mut, seiner inneren Stimme zu folgen.

## **Wie gefallen dir die Illustrationen von Anne Hofmann? Warst du bei der illustratorischen Gestaltung involviert?**

Ich bin absolut begeistert von Anne Hofmanns stimmungsvollen, filmisch anmutenden Bildern! Ich durfte den Entstehungsprozess eng begleiten, allerdings gab es kaum Änderungswünsche meinerseits, weil Anne eine Meisterin ihres Fachs ist. Jeder neue Entwurf, der reinflatterte, hat mich restlos begeistert. Ich bin unglaublich dankbar dafür, dass sie die Geschichte so grandios zum Leben erweckt hat.

## **Ist Toms Geschichte auserzählt oder können wir uns auf eine Fortsetzung freuen?**

Tom und seine Rattenfamilie sind in meinem Kopf so lebendig, dass ich große Freude daran hätte, sie bei weiteren Abenteuern schriftstellerisch zu begleiten. Eine Fortsetzung ist definitiv nicht ausgeschlossen – möglicherweise dann mit einem größeren inhaltlichen Schwerpunkt auf die Ratten-Crew.

**Interview vom 12. Februar 2026**

**Kostenfreie Verwendung nur im Rahmen einer redaktionellen Veröffentlichung mit Coverabdruck – Beleg erbeten!**

## Die Autorin



© Ronja Erdmann

### Hannah Schenk

Hannah Schenk liebt Tiere und Bücher, seit sie denken kann. Nach ihrem Studium der Germanistik und Informatik widmete sie sich ganz der Welt der Kinderliteratur und hat seither zahlreiche Hörbuch- und Bilderbuchprojekte konzipiert, begleitet und getextet. Das Thema Stadttauben liegt ihr besonders am Herzen.

## Die Illustratorin



© Linda Köhler-Sandring

### Anne Hofmann

Anne Hofmann liebt es, Geschichten zu malen. So hat sie schon viele Bilder für Animationsfilme und Bücher geschaffen. Dafür studierte sie vor langer Zeit Visuelle Kommunikation in Berlin, Köln und Rotterdam. Sie lebt und arbeitet vor den Toren Berlins und hat zwei gemütliche Hunde, die nicht ganz so abenteuerlustig sind wie Tom und seine Freunde.

## CalmeMara-Bücher tun Gutes:

Tierschutz und die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Tieren ist ein Thema, das CalmeMara sehr am Herzen liegt. Soziales Engagement in diesem Bereich ist dem Verlag wichtig, daher spendet er einen Teil der Gewinne von jedem verkauften Buch an den Bielefelder Begegnungs- und Lebenshof *Dorf Sentana* und unterstützt auf diese Weise die dort lebenden Tiere und die sozialen Projekte der Einrichtung.

## CalmeMara-Bücher schützen Tier und Umwelt:

»Tom Tauber. Ratte der Lüfte« wurde – wie alle CalmeMara Hardcover-Bücher seit Beginn 2023 – vegan und V-Label-zertifiziert hergestellt. Auch darüber hinaus achtet der Verlag darauf, möglichst ressourcenschonend und nachhaltig zu produzieren (Verwendung von ÖKO-Druckfarben auf Pflanzenbasis, Drucklack auf Wasserbasis und zertifiziertem Papier; Verzicht auf den Einsatz von Folienkaschierungen uvm.) und die Transportwege kurz zu halten.